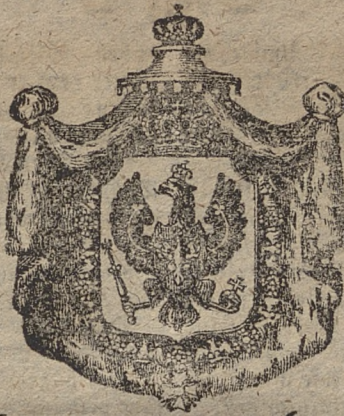


# Zeitung



## des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hof-Buchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 22sten September.

### Bekanntmachung.

Den Beitritt zum Landtschaftlichen Kreditvereine betreffend.

Es sind Zweifel entstanden, an welchem der in meiner Bekanntmachung vom 16 Juli d. J. im Monat October bezeichneten Tage die Herren Gutsbesitzer, welche sich dem Landtschaftlichen Kreditvereine anschließen wollen, die Sr. Maj. zur Bestätigung vorzulegende Urkunde vollziehen können.

Zur Behebung aller Zweifel erkläre ich hierdurch: daß ich mit Vergnügen an jedem der von mir bezeichneten Tage, d. i. den 5. 6. 8. 9. und 10. October in den Stunden von 10 Uhr des Vormittags bis Nachmittags um 1 Uhr bereit bin, die Beitritts-erklärungen zu empfangen und den beigetretenen Herren Gutsbesitzern die zu vollziehende Urkunde, nämlich die durch den Druck bereits bekannt gemachte Landtschaftliche Kredit-Ordnung für das Großherzogthum Posen, zur Unterschrift vorzulegen.

Ich beziehe mich in allem Uebrigen auf den Inhalt dieser Kredit-Ordnung selbst; und bemerke: daß die Erklärungen des Beitritts schon um deswillen nach und nach, einzeln erfolgen können, weil erst nach constituirter Gesellschaft eine gemeinsame Berathung über die Ausführung möglich ist. Posen den 22. September 1821.

Königlicher Ober-Präsident des Großherzogthums Posen.  
v. Zerboni di Spasetti.

### Ausland.

Italien vom 28 August.

Der König von Sardinien, Carl Felix, will im Laufe dieses Monats in seine Staaten zurückkehren und in Turin einen feierlichen Einzug halten.

Am 13ten dieses passirten mehr Griechische mit Waffen und Kriegsvorräthen beladene Schiffe bei Mexico vorüber.

Lissabon den 22. August.

In der gestrigen Sitzung legte Herr Thomas den Cortes den Entwurf eines Decrets vor, wel-

Ges die Macht unsrer Gouverneurs bestimmt, die in unsern Provinzen jenseits des Meers die Regierung führen; nach diesem Decrete soll der Kronprinz von Rio de Janeiro nach Portugal zurückkommen und die vorzüglichsten Höfe Europa's alsdann besuchen; ferner sollen Personen zum Besolde Sr. K. H. ernannt werden und der Infant Don Michel soll eine gleiche Reise beginnen.

Man liest in einem öffentlichen Blatte, daß der König von Portugal, wie ihm gemeldet ward, daß die Minister von Oestreich und Rußland seine Residenz verlassen wollten, so entsetzt war, daß er befahl, sie zu benachrichtigen, wie ihnen nur 4 Tage bewilligt würden, um sich einzuschiffen.

Livorno den 28. August.

Die bekanntlich damals aus ihrem Vaterlande vertriebenen und auf die Inseln Corsu und Paxos geflüchteten Varganoten kehren jetzt nach Epirus zurück, nehmen bei den Sullioten Dienste und suchen den Durst nach Rache in dem Blute der Türken zu löschen. Urgia und Napeza haben sie mit Sturm genommen, und nun belagern sie das Schloß ihrer Vaterstadt Margd. Mehrmals hatten sie schon Breche geschossen und Sturm gelassen; allein bisher scheiterte ihr Muth an der hartnäckigen Tapferkeit der Türken. Diese werden sich jedoch nicht lange halten können, da ihnen als les Wasser abge schnitten ist.

Die Fürsten Demetrius Psilanti und Contacuzeno haben den Peloponnes nicht verlassen, sondern kürzlich über das Corps des Erzbischofs Germano Heerschau gehalten. Fürst Psilanti kündigte den Truppen die siegreichen Einnahmen von Brachori und Missalongi an.

Man erwartet nächstens ein Manifest des Senats von Calamate, in welchem er den Christlichen Mächten Griechenlands Wiedergeburt als Europäische Macht anzeigt.

London den 7. Septemb.

In London ist ein Theil der Bürgerschaft in der City darüber empfindlich, daß der König den Lord-Mayor von Dublin zum Baronet erhoben und dem Lord-Mayor von London nicht gleiche Ehre erzeigt hat; ferner daß Sr. Majestät dem Stadtschmause von Dublin beigewohnt und eine ähnliche Einladung von Seiten der Stadt London abgelehnt hat.

Der Courier enthält ein Schreiben aus Dublin, worin gemeldet wird, die Gesundheit des Königs scheine von den vielen Anstrengungen gelitten zu

haben. Bei der Installation der St. Patrick's Ritter griff er sich vor Ermüdung öfters an die Stirn; er wohnte der Wahlzeit nur kurze Zeit bei u. s. w.

Lord Stewart (des Marquis von Londonderry Bruder) ist in Stockton mit Giftsch und Pfeifen empfangen worden. Man hat sich bei ihm nach No ocht u. a. erkundigt. Vergebens hielt er sein Kind in die Hölle. Seine Gattin, die ehemalige Lady Tempess Bane, fiel bei dem Ausfall in Ohnmacht.

Madrid den 27. August.

Eine allgemeyne Bangigkeit hat sich der Gemüther bemächtigt. Die Generale Cagans und Longa nennt man als Stütze einer geheimen Verbindung, an deren Spitze die Liberalen den Infanten D Carlos stellen; viele Amerikaner sollen dieser Verbindung sich angeschlossen haben. Am 23ten berückelte man noch einen heftigen Sturm der Vortheil, und eine große Anzahl gewisser Leute verließ die Fontana nicht eher, als bis die Gewisheit da war, daß nichts vorkommen werde. Man traug Bedenken, strengere Maßregeln zu ergreifen, aus Besorgniß, die Gemüther dadurch mehr zu erhitzen, als zu beruhigen; es sind indessen Kundschafter ausgesandt, um die Bewegungen der Klubbisten zu beobachten und wo möglich unglückliche Ereignisse zu verhüten.

Die Minister des Inneren und des Außwärtigen sind von Va Granga zurück; ihre Vorstellungen gegen die Absetzung des bisherigen Kriegsministers D. Moreno y Daviz, sind bei Sr. Maj. ohne Erfolg geblieben; indessen behauptet man, sie seyen im Begriff eine neue Vorstellung zu machen; im Fall auch diese fruchtlos bleibe, sollen mehre Minister ihre Dimission etreichen wollen.

Man ist einer Verschwörung auf die Spur, die am Abend des 20sten ausbrechen sollte. — Einige Große die man zu den Freunden Quirogas zählt, sollen sich kompromittirt finden; mehre dem General Morillo übergebene Papiere sollen wichtige Data über die Urheber und Beförderer, sowohl des Amerikanischen Krieges als der Revolutionen auf der Halbinsel enthalten.

Die Vorbereitungen zur Haltung des Kriegsgerichts über den General Morillos werden schon getroffen.

Die hier gewesenen Commissarien der Republik Columbien, Vice-Präsident D. Zea, die Herren Nevenga und Cebarrria, haben den Befehl un-

serer Regierung erhalten, Spanien ebnstweilen zu verlassen.

Paris den 8. September.

Gestern ward ein wichtiges Conseil gehalten, dem der König in Person präsidirte. Es waren zu demselben angefangt: der Herzog von Richelieu, die Minister der auswärtigen Angelegenheiten, des Kriegs, der Marine, des Inneren, der Finanzen, Herr Lainé und der Groß-Siegelbewahrer, Herr de Serre. Dieser letzte konnte, da er sehr krank danieder liegt, indessen nicht erscheinen. Seitdem bemerkt man in den Ministerien des Kriegs und der Marine eine vermehrte Thätigkeit.

Der König hat die Bezirks-Wahl Collegien für die 17 Departements der 5ten Serie zum 1. October, und die Departements-Collegien zum 10. October zusammenberufen lassen.

Mit Errichtung sechs neuer erzbischöflicher und bischöflicher Stühle wird, wie man sagt, die Ausföhrung des, in der letzten Sitzung der Kammern zur Sprache gebrachten Gesetz-Vorschlags über die Pensionen und Gehalte der Geistlichkeit beginnen. Die Anzahl der Bisthüfen soll nach und nach den Bedürfnissen mehr angepaßt, doch immer geringer gehalten werden, als vor der Revolution oder nach den Verhandlungen mit dem Päpstlichen Stuhle vom Jahre 1817. Siebzig bischöfliche Sprengel wären, streng genommen, ausreichend gewesen; zwei will indessen die Regierung aus höheren Rücksichten noch hinzufügen und zwar, wie schon angenommen wird, zu Marseille und Auxerre. Diese letzte Kirche zählt seit dem Jahre 258 drei und zwanzig kanonisirte Bisthüfe, weshalb sie in den sie betreffenden Verhandlungen „die sehr heilige“ genannt wird.

Wegen des Konkordats wird Preußen von allen hiesigen guten Katholiken sehr hoch gepriesen.

Der König von England wird zum 8ten September in hiesiger Hauptstadt erwartet. Man ist zu dem Ende beschäftigt, die nöthigen Anstalten im Palaste Elisee Bourbon zur Aufnahme des Monarchen zu machen.

Ein hiesiges Blatt behauptet, daß der Kaiser Alexander auf seiner Reise nach dem südlichen Rußland auch Preßburg besuchen und dort eine Zusammenkunft mit dem Kaiser Franz haben werde.

Der Marschall, Herzog von Ragusa, ist zum Gouverneur der besten Militär-Division ernannt. Der General Bourgaud, welcher sich lange auf St. Helena befand, hat sich kürzlich nach Eng-

land eingeschifft. Wie es heißt, ist er von dem Herzoge von Leuchtenberg (Eugen Beauharnois) dahin abgefandt worden, um den Körper von Bonaparte zurückzufordern.

Am 2ten d. fand zu Bordeaux das Letztenbegängniß der Generalkin Moreau mit großem Glanze statt. Die ersten Behörden der Stadt befanden sich im Gefolge der Leiche und Herr Navez, Präsident der Deputirten-Kammer, ging demselben voran.

Die Sache der in die Unruhen von Grenoble am 20ten Mai v. J. verwickelten Personen soll aufs neue untersucht werden, nachdem der Cassationshof das Urtheil des Assisen-Hofes zu Grenoble umgestoßen.

Nach der Züriner Zeitung ist im ganzen Piemont kein Prinz Commenos gegenwärtig.

Zu Genua sind mehre geflüchtete Griechische Familien angekommen.

Die neuesten Nachrichten aus Catalonien bestätigen, daß das gelbe Fieber nicht nur in dem Lazareth und dem Hafen von Barcellona herrscht, sondern auch selbst zu Barcelonnette, und daß die Einwohner dieser Stadt sich durch die Flucht der Seuche zu entziehen suchten.

Aus dem Vorgebirge der guten Hoffnung erscheinen jetzt zwei Zeitungen; die eine in Holländischer, die andere in englischer Sprache.

St. Petersburg den 28. August.

Die hiesige Zeitung sagt: „Öffentliche Blätter reden von einem Theilungs-Plane, in Folge dessen am Bosphorus eine freie Weltstadt und ein freier Welthafen entstehen dürften.“

Warschau den 15. September.

Vorgestern früh verließ Ihre Kaiserliche Hoheit, die Großfürstin Alexandra Federowna unsere Hauptstadt nach einem Aufenthalte von 6 Tagen, wofür Sr. Kaiserl. Hoheit, der Großfürst Nikolaus folgte seiner Gemahlin desselben Tages spät Abends, nachdem er uns seine Gegenwart 9 Tage lang geschenkt hatte.

Dem Herzog Eugen von Wirtemberg haben am 12. den Tag nach seiner Ankunft, die Generale und Offiziere die Aufwartung gemacht.

Gestern hat das Vaterland einen seiner ausgezeichnetsten, verdienstesten Söhne verloren, einen von den Wenigen, die noch als herrliche Trümmer einer vergangenen Zeit Zeugen großer Kraft und großen Unglücks dastanden, um die neue

Zeit mit jener zu verbinden. Nach schweren und vieljährigen Leiden starb am 14. d. Nachmittags gegen 5 Uhr in Willanow, 64 Jahr alt, Stanislaus Graf Potocki (sprich Potascki), Woywode und Präses des Senats, Inhaber der polnischen Orden und des Kreuzes der Ehrenlegion, Mitglied der Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften. Seine Eigenschaften und Verdienste kennen die Zeitgenossen; zu der Nachwelt werden davon reden seine patriotischen Handlungen, seine literarischen Werke,\* die großen Anstalten, die unter seiner Leitung entstanden, die bedeutenden Geschenke, welche seine Freigebigkeit der warschauer Universität darbrachte. Es bedarf also nur einer kurzen Andeutung der Hauptmomente in seinem Leben. Er war im Jahre 1757 geboren. Sein Vater war Eustachius Potocki, General der Artillerie von Litauen, seine Mutter Maria Koncka (Konkka), die Tochter des unter Johann III. (Sobieski) berühmten Befehlshabers der Artillerie der Kronarmee. Schon jung trat er in's öffentliche Leben. Unter Stanislaus Regierung war er dreimal Landbote, und seine Beredsamkeit glänzte auf dem Konstitutionsreichstage unter den feurigsten Verteidigern der guten Sache. Er saß im immerwährenden Rathe und war Mitglied der Erziehungskommission. Auf seinen Beruf in dieser letzten Stellung legte er unstreitig den größten Werth: denn er war durchdrungen von der Wichtigkeit der Aufgabe, welche hier zu lösen war. Darum stellte er sich bei der Umwälzung im Jahre 1806 sofort an die Spitze der Behörde, welche für das große Werk der Nationalbildung zusammentrat. Se. Maj. der König von Sachsen, Herzog von Warschau, ernannte ihn zum Präses des Staatsraths und zugleich zum Präses der öffentlichen Erziehungsbehörde, deren Chef er auch unter veränderten Umständen bis zum Jahre 1820 blieb. Was diese mit reger, durchg'eifender Thätigkeit in kurzer Zeit Bedeutendes wirkte, so wie ihre geistige und finanzielle Liberalität, war entweder sein Werk oder von ihm inspirirt. Unter seiner Hand entstanden in allen Theilen des Landes Volks- und Gelehrtenschulen, die alternde jagellonische Universität ward verjüngt und die

warschauer neu geschaffen; mit rastloser Eifer sorgte er für die Bildung von Nationallehrern im In- u. Auslande, wie für die Abfassung von Schulbüchern. Für seinen Verstand und sein Herz ist es gleich ehrenvoll, daß Religionsunterschied auf die Wahl der Subjekte bei ihm keinen Einfluß hatte; er sah nur die Lehrfähigkeit und Sittlichkeit derselben an; und daher kommt es, daß ungeachtet die Anerkennung der Verdienste des Piarewors um Polen diesem seine entschiedene Gunst zuwandte, doch an den von ihm errichteten Schulen über alle Katholiken, Lutheraner und Reformirte gemeinschaftlich arbeiten, eine Erscheinung die in dem aufgeklärten Deutschland noch nicht unter die alltäglichen gehört. Seine Fürsorge für die Kirche erstreckte sich über Katholiken nicht mehr, als über evangelische, deren Predigerstellen er verbesserte, deren Kandidaten er auf deutschen Universitäten auf Kosten des Staats studieren ließ. Wenn die polnische Nation in dem Reiche der Aufklärung wieder zu der ehrenvollen Stelle emporsteigt, auf welcher sie im 16ten Jahrhundert neben den gebildetsten Völkern Europas stand: so wird die dankbare Nachwelt neben Stanislaus August und Konarski auch Stanislaus Potocki unter ihren Regeneratoren verehren. — Seine geschwächte Gesundheit erlaubte ihm nicht dem Ministerium der Volksaufklärung bis an sein Ende vorzustehen, gewiß für ihn die schmerzlichste Erfahrung, die er machte, in der Reihe des vielen Schweren und Herben, das er unter den wechselnden Schicksalen des Vaterlandes zu dulden hatte, schmerzlicher, als Verfolgung, Verluste und Gefangenschaft. Die Würde des Präsidenten des Senats, zu welcher ihn des Kaisers Alexander Majestät erhob, bekleidete er bis an den Tod mit dem Sinne, der ihn sein Leben hiedurch auszeichnete, mit ächtem Bürgerinne, eifrig haltend auf die Unverbrüchlichkeit des Gesetzes, dessen Wächter er war, und mit dankbarer Ergebenheit gegen den Monarchen, der es vertlich. — Seine Gebeine ruhen neben denen seines berühmten Bruders Ignaz, Großmarschalls von Litauen, in Willanow, dem Sitze Sobieskis, des letzten ruhmgelohnten Königs; und diese Stätte hat dadurch für den Vaterlandsfreund eine neue Weihe erhalten.

Die Direktion des warschauer Nationaltheaters hat die gleichfalls unter ihrer Leitung stehende Schule für dramatische Kunst und Musik in ein

\*) Anmerk. Seine vorzüglichsten Schriften sind: 1) Reden und Abhandlungen 2 Bde. 2) Vom Eryl und der Beredsamkeit, 4 Bde. 3) Winkelmann über die Kunst der Alten, poln. bearbeitet, 2 Bde.

Konservatorium für Musik und Deklamation umgeformt. In zwei Elementarklassen, in denen männliche und weibliche Schüler vereinigt sind, wird Unterricht in den Anfangsgründen der Vokalmusik erteilt. In den zwei Klassen des Konservatoriums folgt außerdem der Unterricht in der Instrumentalmusik, Deklamationen, dramatischen Literatur, praktischen Dramaturgie, in der franz. und italien. Sprache und im Tanze. Den Beschluß macht Theorie der Musik und Komposition. Die Zöglinge dürfen nicht unter 12 (männlich) und 10 Jahren (weibl.) sein. Ein Theil von ihnen wird auf öffentl. Kosten unterhalten, andere gegen Bezahlung. Direktor der Anstalt ist Elsner.

Vor Kurzem raudte hier ein Dienstmädchen ihrer Herrschaft ein anderthalbjähriges Kind; und eine Wärterin stürzte benommen mit dem Kinde auf dem Arm vom zweiten Stockwerk aus dem Fenster.

Am 2ten September hat eine Kommission eine allgemeine Revision der hiesigen öffentlichen Kranken- und Verpflegungs-Anstalten gehalten und folgenden Bestand gefunden, mit Ausschluß der bei der Verwaltung und Bedienung angestellten Personen: im Kindlein Jesu 269 Kranke, 339 Kinder und 50 Säuglinge im Hause, 613 außer dem Hause, zusammen 1271 Personen; zu St. Kasimir 205 Waisensmädchen; zu St. Roch 181 Kranke; im Hospital der Martintarnern 149 Kranke und 10 arme Schüler; bei den barmherzigen Brüdern 62 meist Geisteskranke; zu St. Lazarus 183 meist mit syphilitischen Uebeln behaftete; im evangelischen Hospital 28; im jüdischen 79 Kranke und 4 Kinder. Zusammen wurden also 951 Kranke, 1171 Kinder und 50 Säuglinge auf öffentliche Kosten verpflegt, in Summa 2172 Personen. Nicht begriffen in dieser Zahl sind die in den städtischen Heiligengeist- und Martenhospitälern u. von der Wohlthätigkeitsanstalt unterhaltenen Nothleidenden.

Wien den 5. Septemb.

Die Lage der Griechen in Morea ist nach glaubwürdigen Berichten nicht glänzend. Fast alle Festungen, mit Ausnahme einiger im Lande der Mainotten, haben noch türkische Besatzungen. Es fehlt den Griechen an Kriegszucht und Kriegskenntnissen. Die Menge der Feldherrn, die sich vielleicht in Morea allein auf 80 belaufen mag, welche Alle nach ihrem Gaudium handeln, und mitunter höchst unwissend sind, ist der Sache der

Griechen sehr nachtheilig, da sie jede Ordnung unmöglich macht. Man kann sich kaum einen Begriff von der Verwirrung machen, die im ganzen Lande, besonders in den südlichen Theilen herrscht. Es giebt da mehr als 40 kleine Heere, die miteinander keinen Zusammenhang haben, sich wohl auch selbst befrieden. Einige kleine Siege haben diesen Leuten einen ungläublichen Stolz und ein Selbstvertrauen eingeößt, welches wohlgeleitet zwar Nutzen stiften könnte, bis jetzt aber nur zu Unordnungen führte. Die Türken benehmen diese Umstände, und beunruhigen aus ihren Festungen die Griechen ohne Unterlaß. Diese Festungen wurden gleich Anfangs, mit Hülfe fremder Kriegsschiffe, gut verproviantirt, und können sich noch lange halten, da die Griechen weder Pulver noch Beschütz haben, und durch ihre Uneinigkeit weit schwächer als ihre Gegner sind. Der Pascha Selim vertheidigt sich gut; bisher haben die Insurgenten jeden kleinen Vortheil über ihn, mit vielem Blute erkaufen müssen. — Man sprach von dem Entwürfe zu einer Verfassung für die befreiten Gegenden, aber bei der jegigen Lage, der Dinge sind Krieger wol nöthiger als Legislatoren; man diskutiert über Punkte der höhern Staatswirtschaft, während täglich die gräßlichsten Mordthaten verübt werden. — Die Ankunft der Fürsten Opsitanei und Kantakuzens hat Aufsehen gemacht, aber es ist zweifelhaft, ob es ihnen gelingen wird, einige Ordnung in dieses Chaos zu bringen. In einigen Theilen des Peloponesus herrscht mehr Ordnung, und die Insurgenten haben dort auch mehr Fortschritte gemacht. Die Mainotten handeln isolirt, haben ihr Land fast befreit und nehmen an dem Schicksal der Uebrigen auf Morea wenig Antheil. — Auf dem Meere behauptet die aus mehr als 100 Kriegsschiffen bestehende Griechische Flotte ohne Zweifel den Vorzug. — Aus Ewadien hat man Nachrichten bis zum 26 Juli. Die verschiedenen kleinen Insurgenten-Abtheilungen haben eine starke Niederlage erlitten. Mahmud Pascha hat das Kastell Ewadien wieder erobert, mehr als 2000 Griechen sind umgekommen, und die Ueberreste der Ewadiischen Armee haben sich nach Morea zurückgezogen. Man schreibt diesen schnellen Anfall der Uneinigkeit der Feldherren zu, wovon sich mehrere früher mit den Cheshakern und Macedoniern vereinigt hatten. — Aus Macedonien melden hier angekommene Briefe, Ddysseus habe alle seine Kräfte gegen das ver-

Schänzte Feindzart aufgeboten, und mit einem Heere von 24 bis 26,000 Mann die Türken mehrmals angegriffen, die 14,000, nach Anderen 20,000 Mann stark seyn sollen. Bisher hat sich aber das Glück nicht für ihn erklärt; er wurde bereits zweimal zurückgeschlagen. Ein allgemeiner Sturm dürfte bald statthaben, wenigstens bereitet sich Alles dazu. Siegen die Griechen, so ist das Schicksal von Saloniki entschieden; werden sie besiegt, so dürfte der Macedonische Feldzug als beendigt anzusehen seyn.

Wien den 11. Septbr.

Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin sind gestern von der nach Ihre Kaiserlichste Familien Herrschaften, dann nach Linz, Salzburg u. unternommenen Reise, im erwünschtesten Wohlsseyn und zur innigsten Freude der treuen Einwohner dieser Hauptstadt, hier angekommen.

Die hiesigen Griechen haben den Wallachischen Auswanderern, worunter es mehre junge Leute, die bei Ninnik verwundet wurden, giebt, ein Geschenk von 5000 Gulden Silbermünze als Aushälfe gemacht. Was diese Leute machen werden, weiß man nicht, sie sollen jedoch meistens nach Morea zu kommen wünschen.

Im Hafen von Triest langten gegen Ende v. M. zwei Schiffe an, die nach einer Uebertahrt von 40 bis 45 Tagen aus Alexandria kamen. Auf einem davon befand sich der Preussische General Minnolt. Aus den Auslagen der Schiffs-Capitains und aus Briefen von daher ergiebt sich, daß die West in diesem Lande nachlies, und daß der Vicekönig 12 Schiffe von verschiedener Größe nach der Insel Rhodus geschickt hat, die sich mit der Ottomanischen Pforte vereinigen und gemeinschaftlich mit ihr operiren sollten.

Der Desir. Beobachter thrist aus einem von zuverlässiger Hand aus Janca vom 30. Juli geschriebenen Briefe Folgendes mit: „Die Lage der Dinge in Morea und den benachbarten Provinzen von Rumelien wird mit jedem Tage verworrener. Jeder will in diesen insurgirten Ländern regieren, jeder befehlen und keiner gehorchen. Fürst Demetrius Ypsilanti, der kürzlich in Calamata gelandet, und als Bevollmächtigter seines Bruders Alexander in Morea aufgetreten war, glaubte, daß sich nicht so leicht seinen Befehlen unterwerfen würde, und forderte demnach, daß ihm die Metropolit, die Bischöfe, die übrigen Heerführer und der provisorische Senat den Unterwürfigkeit-

Eid leisten sollten. Er stellte dieses Begehren in dem Lager bei Tripoliza. Die aus acht Individuen zusammengesetzte Regierung weigerte sich, diesen Eid zu leisten. Diese Weigerung hatte zur Folge, daß Fürst Demetrius Ypsilanti sich nach Calamata zurück verfügte. Inzwischen hält sich der Metropolit von Patras in seiner Residenz Oblo für den obersten Heerführer und Dictator; gleiche Ansprüche macht der Metropolit von Calamata, dem sich Koron, Matun, Arkadia und die umliegende Gegend mit Gewalt der Waffen unterworfen hat. Papadiamandopulo, der mit einer Ladung Kriegsmunition aus dem Auslande zurückgekehrt, und daske von der Nation wieder zu Gnaden aufgenommen worden ist, will gleichfalls Oberfeldherr seyn. Der Primas von Patras, Londogia, der keine andern Eigenschaften, als einen unbändigen Ehrgeiz besitzt, nimmt gleichfalls die Oberbefehlshaberstelle in Anspruch, und liegt daher in beständigen Händeln mit dem Dictator zu Oblo. Andreas Londö, vormaliger Primas zu Wosizza, macht ebensfalls Anspruch auf die oberste Feldherrn-Würde. Der Bei von Maina will im Senate und im Lager kommandiren; eben so ein gewisser Colocotroni. Gleiche Ansprüche machen der General Pennesa, der Quackfalter Brozzo und der Apotheker Seracaris. Kurz, wie schon gesagt, alle wollen befehlen und keiner gehorchen, und das Land ist in eben so viele Parttheien, als Parttheihäupter, deren jeder seine eigene Sache versteht, zerpalten. Das erleichtert den Türken das Spiel, die fortwährend im Besitze aller festen Plätze sind, wo sie sich ungeachtet des täglich zunehmenden Mangels an Lebensmitteln, der ihnen bei ihrer an sinnliche Genüsse gewöhnten Lebensweise doppelt schwer fällt, bisher tapfer halten. Patras wird neuerdings von den Griechen belagert. Prevesa, welches von den Salioten seit der Mitte des Juni aufs engste eingeschlossen und belagert war, wurde am 11. Juli von einem 3000 Mann starken Corps, welches unter Ismail Pascha's Commando aus Janina, über Janar, einrückte, entsezt. Arta ist noch immer hart blockirt. Ali Pascha von Janina hält sich in seinen alten Stellungen.“

Hr. v. Strogonoff wird, wie es heißt, vorläufig keinen Nachfolger erhalten. Dagegen ist der Kaiserl. Österreichische Internuntius, Hr. v. Eschcow in Pera, beauftragt, die von St. Petersburg zu Konstantinopel zu erwartende Replik in Betreff

der von der Hofste auf das Russische Ultimatum  
ertheilten Antwort in Empfang zu nehmen, und  
gehörigen Orts zu übergeben, auch die weiteren  
diplomatischen Unterhandlungen zwischen dem  
Russischen und Türkischen Hofe zu besorgen. Der  
Glaube an eine glückliche Beilegung der Differen-  
zen zwischen beiden gedachten Mächten war hier  
so groß, daß die Kaiserl. Effekten um zwei Pro-  
zent besser geworden sind.

Unsre am 30. August zu Keinerz vollzogene ehe-  
liche Verbindung beehren wir uns, unsern Ver-  
wandten und Freunden ergebenst bekannt zu machen.  
Boitus, Major in der 5ten Artil-  
lerie-Brigade.  
Franciska Boitus, verwitwete  
Laroni, geb. Benzonelli.

Anzeige. Dem Wunsche Sr. Durchlaucht  
des Fürsten Statthalter gemäß wird das öffent-  
liche Examen in dem Königl. Gymnasium nicht,  
wie früher angezeigt worden, den 25, 26, 27,  
28sten September, sondern den 22, 24, 25,  
26sten September gehalten werden.

Posen den 21. September 1821.

Dr. Kaulfuß.

Anzeige. Da den Verordnungen eines Königl.  
Hochbliblichen Conssistoriums und Schul-Collegiums  
zu Folge in der Schulgelder-Kasse keine Reste sein sol-  
len, so fordere ich diejenigen Eltern, deren Söhne, al-  
ler wiederholten Erinnerungen ungeachtet, das Schul-  
geld für das so eben verfloffene Schuljahr, bis jetzt  
noch nicht bezahlt haben, dringend auf, dasselbe  
spätestens bis zum 1sten October zu entrichten, und  
zeige zugleich an, daß diejenigen Schüler, welche  
das Schulgeld für das laufende halbe Schuljahr,  
bis zum ersten October nicht entrichtet haben werden,  
den 2ten October in die Klassen nicht zugelassen wer-  
den können.

Posen den 20. September 1821.

Dr. Kaulfuß.

Bekanntmachung.

Im Wege des Arrest-Verfahrens soll in Termi-  
no  
den 26sten September c. Vormit-  
tags um 9 Uhr,  
vor dem Depuirtten Landgerichts-Referendarius  
Hibbentrop in unserm Gerichtshole eine solche  
Stute öffentlich gegen gleich baare Bezahlung in

Conrant an den Meistbietenden verkauft werden;  
Kaufstüße werden hiermit vorgeladen.

Posen den 13. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Der, der hiesigen Kammerlei gehörige, an der  
Wodgorze, und Friedrücksstraßen-Ecke, neben  
dem Lehmannschen Grundstück sub Nro. 289. be-  
legene Bauplatz, wird unter den, in der hiesigen  
Registatur einzusehenden Bedingungen, an den  
Meistbietenden vererbpachtet.

Die Pictationstermine dazu sind auf  
den 27ten d. M., 4ten und  
11ten October d. J.,

jedesmal Vormittags um 10 Uhr in dem Sessions-  
zimmer des Rathhauses angesetzt, wozu Unter-  
nehmer hiermit eingeladen werden.

Posen den 20. September 1821.

Königl. Stadt- und Polizei-Direc-  
torium.

Ediktals-Citation.

Die unbekanntten Erben des hier in Posen am  
22sten Mai 1805 kinderlos und ohne bekannte Sei-  
tenverwandte verstorbenen Bürgers Christoph  
Piotrowski, aus Gallizien gebürtig, werden  
hiermit öffentlich vorgeladen, sich in dem auf

den 10ten Januar 1822

Vormittags um 9 Uhr, vor dem Landgerichts-Rath  
Hebmann in unserm Landgerichtsschlosse ange-setz-  
ten Termin persönlich oder durch gesetzlich zulässi-  
ge Bevollmächtigte, wozu ihnen die Justizkommissarien  
Maciejowski, Hoyer und Przepalkowski vorgeschla-  
gen werden, zu melden und sich als Erben des ac.  
Piotrowski gehörig zu legitimiren, unter der War-  
nung, daß im Falle ihres Nichterscheinens, der  
Nachlaß als eine vakante Erbschaft dem Staate  
anheimfallen und den Gesetzen gemäß damit verfab-  
ren werden wird.

Posen den 26. Februar 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf die in den Posener Intelligenz-  
Blättern Nro. 37, 39. und 41. und in den Zeitungs-  
Blättern No. 37, 41. und 44. inserirte Bekannt-  
machung, betreffend die Ausschließung der Güters-  
gemeinschaft zwischen den Valentin und Josep-  
pha geb. v. Pomorska v. Budziszewski-  
schen Eheleuten, wird hiermit von Seiten des unterm  
zeichneten Königl. Landgerichts noch nachträglich zur

öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der vorbenannte Valentin v. Budziszewski, der sich früher vorbehaltenen Disposition über die Einkünfte des Vermögens seiner zweiten Ehegattin zum Besten derselben unterm 2ten Juli d. J. gerichtlich entsagt hat.

Fraustadt den 19. Juli 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Edictal Citation.

Die von dem ehemaligen Justiz-Untmann Dürschlag Namens des jetzigen Landgerichts-Präsidenten Joseph v. Mikorski für die Felician v. Wierschleyski'sche Vormundschaft unterm 28ten Januar 1803 ausgestellte und ex Decreto vom 1sten Februar 1803 auf die Güter Grodzisko und Kufatowo Rubr. III. Nro. 7 eingetragene Obligation über 100.000 Fl. poln. oder 16,666 Rthlr. 16 gGr. ist verloren gegangen. Sie soll auf den Antrag des Schuldners amotifirt werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Termin auf

den 8ten Januar 1821

vor dem Landgerichts-Rath Ruschke in dem hiesigen Geschäfts-Local angefest. Alle diejenigen, welche als Eigenthümer, Cessionarien = Pfand, oder sonstige Briefs-Inhaber an die zu leschende Post oder das darüber aufgestellte Document Ansprüche zu haben glauben, werden hierdurch vorgeladen, diese in dem angezeigten Termine selbst oder durch hinreichend legitimirte Bevollmächtigte anzumelden, widrigenfalls sie damit werden ausgeschloffen und ihnen deshalb ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Krotoschyn den 30. August 1821.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die hinterbliebenen Effecten des verstorbenen Regierung = Secretairs Lanis, bestehend in Meubles, Wäsche, Kleidungsstücken, Porzellan etc. sollen in dem hier am Markte sub Nro. 54. belegenen Hause

den 26ten d. M. Nachmittags

um 1 Uhr

öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Bezahlung in Preuß. Courant verkauft werden.

Posen den 17. September 1821.

Königl. Preuß. Landgericht = Referendarius

Ribbentrop.

Bekanntmachung.

Den 2ten Oktober c. Nachmittags um 3 Uhr werden zu Marcellino bei Posen verschiedene Mobilien, Hausgeräthe Kupfer und Wäsche, so wie zwei Kühe und drei halbjährige Ferkel durch

den Landgerichts-Referendarius Kantak öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden.

Posen den 17. September 1821.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Bekanntmachung

Die erste auf der Berliner Straße belegene und sich in sehr gutem Stande befindende holländische Windmühle Nro. 11. ist von jetzt ab entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Kauf oder pachtlustige Interessenten belieben sich beim Gärtner Herrn Boyde Nro. 151. Kuhndorf zu melden, wo die nähern Bedingungen zu erfahren sind.

Posen den 14. September 1821.

Auf dem Vorwerke Erin nahe bei der Stadt Erin, Schubin's Kreises, stehen 26 Stück junge Niederunger milchende und tragende Kühe nebst einem schönen Stier, und auch 14 Stück dreijährige Kälber zum freien Verkauf. Verkäufer verbürgt sich für alle Fehler, und für gesundes gutes Vieh. Käufer darf nur gerade nach Erin kommen, das Vieh besichtigen, und den Handel abschließen. Der genaueste Preis ohne weiteren Handel, ist Stück für Stück der Kühe acht Ducaten.

Anzeige.

Mein Speicher, welcher hinter meinem Hause am Markte gelegen, ist sogleich zu vermieten.

Friedr. Helling.

Anzeige.

Aechtes Eau de Cologne ist mir in Commission gesandt und verkaufe ich das Ristchen von 6 Bouteillen zu 3 Rthlr.

Friedr. Helling.

In meinem am Markte Nro. 55. belegenen Hause ist eine Wohnung in dem zweiten Stock nach vorne heraus, von Michaeli zu vermieten. Carl Wilhelm Busch.

Neue holländische Heringe pro Stück 18 poln. gr. sind zu haben bei

Carl Wilhelm Busch.

In der Glas-Niederlage bei F. Bielefeld kostet die Riste Tafelglas jetzt nur 13 Rthlr.